

## Medienmitteilung

comparis.ch zu der Entwicklung der effektiven Prämien

### Versicherte dämpfen Prämienhöhung um eine halbe Milliarde

**Steigende Prämien und Krankenkassenwechsel sind jedes Jahr von Neuem ein grosses Thema. Eine Analyse von comparis.ch zeigt nun: Durch Wechsel des Versicherungsmodells, der Franchise oder der Krankenkasse sparen Versicherte jährlich bis zu einer halben Milliarde Prämienfranken und vermindern zudem den Kostenanstieg im Gesundheitswesen.**

Zürich, 20. September 2010 – Jahr für Jahr steigen die Krankenkassenprämien. Nach zwei eher moderaten Anstiegen auf die Jahre 2008 und 2009 sind die Prämien auf das Jahr 2010 im Durchschnitt um 11,5 Prozent gestiegen und rund 1,2 Millionen Versicherte haben die Krankenkasse gewechselt. Der Internet-Vergleichsdienst comparis.ch wollte darum wissen, wie viel die Versicherten durch den Wechsel der Krankenkasse sparen. Um diese Frage zu beantworten, hat comparis.ch die alljährlich berechnete und viel diskutierte Prämienhöhung mit den effektiv mehr bezahlten Krankenkassenprämien verglichen. Dieser Vergleich zeigt: Die jährliche Erhöhung der Krankenkassenprämien schlägt sich nicht in vollem Umfang im Portemonnaie der Konsumenten nieder. Teilweise ergeben sich erhebliche Differenzen: Vor einem Jahr zum Beispiel haben die Krankenkassen ihre Prämien im Durchschnitt um 11,5 Prozent erhöht. Die Versicherten zahlen aktuell aber lediglich 9,2 Prozent mehr Prämien als vor einem Jahr. Auch in den Vorjahren hat sich die Differenz in diesem Rahmen bewegt (vgl. Tabelle).

**Tabelle: Unterschied zwischen Prämienhöhungen der Krankenkassen und Erhöhung der bezahlten Prämien<sup>1</sup>**

Jahr	Prämienhöhungen der Krankenkassen	Erhöhung der effektiv bezahlten Prämien	Durch Wechsel gesparte Prämien (in CHF)
2005/2006	5.9%	3.8%	383 Mio.
2006/2007	2.9%	1.1%	340 Mio.
2007/2008	0.9%	-1.0%	376 Mio.
2008/2009	3.3%	1.0%	461 Mio.
2009/2010	11.5%	9.2%	463 Mio.

Quelle: comparis.ch

Für diese Differenz gibt es einen einfachen Grund: Die alljährlich berechnete Prämienhöhung zeigt, um wie viel sich die Prämien für die Versicherten aufgrund ihrer aktuellen Versicherungssituation erhöhen. Diese optimieren die Versicherten aber, indem sie ihre Wahlfreiheit bezüglich Franchise, Versicherungsmodell oder Krankenkasse nutzen. So verkleinern sie ihre Prämienlast und dämpfen den Anstieg des Prämienvolumens. In diesem Jahr konnten die Versicherten dadurch knapp eine halbe Milliarde Franken an Prämien sparen. «Die freie Wahl von Franchise,

<sup>1</sup> Berechnungsgrundlage:

- Prämienhöhung der Krankenkassenprämien gewichtet nach Mitgliedern, Modell und Franchiserverteilung der jeweiligen Jahre. Berechnet von comparis.ch, teilweise aufgrund provisorischer Prämien.
- Erhöhung der effektiv bezahlten Prämie: Gemäss Statistik des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Der Anstieg auf das Jahr 2010 hin ist mittels eines Modells von comparis.ch berechnet worden.
- Durch Wechsel gesparte Prämien: Berechnet aufgrund des gesamten Prämienvolumens des Vorjahres gemäss BAG.

Versicherungsmodell und Krankenkasse bringt den Versicherten jährlich zwischen 350 und knapp 500 Millionen Franken an Einsparungen», fasst Richard Eisler, Geschäftsführer des Internet-Vergleichsdiensts comparis.ch, die Ergebnisse zusammen. «Nimmt man den Versicherten diese Wahlfreiheit, nimmt man ihnen damit auch die Möglichkeit Prämien zu sparen.»

### **Wettbewerb senkt Kosten**

Dass die Versicherten nicht nur die Krankenkasse wechseln, sondern ihre Prämienlast häufig auch durch einen Wechsel der Franchise oder des Versicherungsmodells senken, zeigen folgende Zahlen: Waren im Jahr 2005 lediglich 10 Prozent der Versicherten in einem alternativen Versicherungsmodell versichert, sind es aktuell bereits 43 Prozent der Versicherten. Alternative Modelle reduzieren nicht nur die Prämie, sondern helfen auch, Gesundheitskosten zu sparen.<sup>2</sup>

Neben den unmittelbar berechenbaren Ersparnissen für den Geldbeutel der Versicherten, zwingt die Wechselbereitschaft der Versicherten die Krankenkassen zudem, möglichst effizient zu arbeiten. Das zeigt beispielsweise die Entwicklung der Verwaltungskosten der Krankenkassen. Diese lagen bei Einführung des Krankenversicherungsgesetzes 1996 mit 8,6 Prozent der Prämieinnahmen um über 50 Prozent höher als heute (2009: 5,6 Prozent). Wie die erst letzte Woche vom Bundesamt für Gesundheit veröffentlichten Zahlen für das Jahr 2009 zeigen, sind die Verwaltungskosten dabei im letzten Jahr nicht nur im Verhältnis zu den Prämieinnahmen gesunken, sondern auch absolut: Insgesamt um 34 Millionen Franken.

### **Weitere Informationen:**

Richard Eisler  
Geschäftsführer  
Telefon: 044 360 34 00  
E-Mail: [media@comparis.ch](mailto:media@comparis.ch)  
[www.comparis.ch](http://www.comparis.ch)

---

<sup>2</sup> Gemäss einer Studie senken richtig ausgestaltete alternative Modelle, beispielsweise mit Budgetvorgabe, die Kosten im Gesundheitswesen durchschnittlich um 18 Prozent. Vgl. Beck, Konstantin (2009): Effizienzsteigerung dank Managed Care, in: Datamaster, Edition 5, Oktober 2009. Abrufbar unter: [http://www.css-institut.ch/gzd2\\_beck\\_d509.pdf](http://www.css-institut.ch/gzd2_beck_d509.pdf)